

Umwelttipp

Streaming – mit einfachen Tipps viel Energie sparen

Mittlerweile, auch den aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens geschuldet, nutzt ein (Groß-)Teil der deutschen beziehungsweise weltweiten Bevölkerung eines der zahlreichen Streamingangebote. Als Streaming wird das Abspielen von Inhalten über das Internet auf einem Endgerät wie Computer, Laptop oder Smartphone bezeichnet. Bekannte Streamingdienste sind unter anderem Netflix, Amazon, You Tube oder Spotify. Bei dieser Art der Datenübertragung ist es möglich, die Daten (Filme, Serien, Musik oder Sportevents) bereits während der Übertragung anzusehen bzw. anzuhören und nicht erst, wenn die Datei vollständig übertragen ist.

Doch diese Annehmlichkeit bringt auch einige negative Effekte mit sich: Die gigantischen Rechenzentren, in denen die Medien zwischengelagert und dann auf das Endgerät übertragen werden, verbrauchen den größten Anteil der Energie, die beim Streamen aufgewendet wird. Für die Nutzung des eigenen Smartphones, Tablets und SmartTV gibt es jedoch ein paar einfache und leicht anzuwendende Tipps, um den persönlichen Daten- und Stromverbrauch und damit CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Streaming über WLAN/LAN ist im direkten Vergleich, je nach Kabeltyp und Mobilfunknetz, eine der umweltfreundlichsten Optionen. Es erzeugt pro Stunde nur einen Bruchteil CO₂-Emissionen im Gegensatz zu Streaming mit mobilen Daten. Wer sein heimisches oder ein öffentliches WLAN/LAN nutzt, verbraucht pro Stunde nur 2 bis 4 g CO₂ statt 90 g CO₂ mit mobilen Daten.

Ein weiterer effektiver Tipp ist, die Qualität des Mediums zu reduzieren, das gestreamt wird. So lässt sich viel Energie sparen, wenn zum Beispiel statt HD-Auflösung eine niedrigere Wiedergabequalität ausgewählt wird. Dies lässt sich kinderleicht in den jeweiligen Einstellungen anpassen.

Mit diesen Tipps kommt der Umweltschutz beim nächsten gestreamten Filmeabend oder Sportevent nicht zu kurz.